

# Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

**Dienstag,  
den 28. März.**

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern **einen Sgr.**, und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteurs abgeliefert.

**Insertionsgebühren** für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.

**IX. Jahrgang.**

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle königliche Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.

**Annahme der Anserate** für Breslauer Beobachter u. Erzähler täglich bis Abends 6 Uhr



## Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

### Reichenbachs Aufstand und Drangsale. (1632 und 1633.)

(Beschluß.)

Abends um sechs Uhr begann also der Sturm. Die Bürger, die ohnedem schon kurz zuvor in einem Tumult den Königsrichter umgebracht hatten und des Aufrebes schuldig waren, sahen das Eind voraus, was über sie ergehen würde, wofen die Stadt erobert würde. Mit dem Muth der Verzweiflung beschworen sie die Sachsen, treu mit ihnen auszuhalten und Schlagen mit vereinten Kräften den Sturm wiederholt ab, welcher den Kaiserlichen siebenhundert Tode gekostet hatte. Desso erbitterter wurden die Kaiserlichen und legten von neuem an, wobei Jammer und Wehklagen der Weiber und Kinder die Stadt erfüllte. Endlich gelang es dem Feinde durch eine geschossne Bresche beim Breslauer Thor einzudringen und nun stürzte er mit unwiderstehbarer Gewalt ein. Die Sachsen, welche sich auf dem Ringe zusammen gezogen hatten, wurden sämmtlich niedergehauen bis auf 20 Mann, welche mit dem Rittmeister Strack bis auf die Burg am Schweidnitzer Thor, wo heut Kirch und Schule steht, entkamen. Hier versammelten sie sich, capitulirten, und ergaben sich auf Discretion! Da sie aber ausmarschirten und vor der Burg das Gewehr streckten, hatten sie auf der Schweidnitzer Straße das Schicksal ihrer Brüder und wurden wehrlos umgebracht. Die Bürgerschaft retirirte sich noch früh genug in ihre Häuser und zählte darum nur 19 Tode und 150 schwer Verwundete. Darauf begann eine allgemeine Plünderung, welche den ganzen Tag, den 3. Februar, dauerte. Tags darauf wurden die Bürger von dem kaiserlichen Generale auf das Meisterhaus gefordert. Der General Göz redete sie nach einer handschriftlichen Chronik also an:

»Auf ausdrücklich Kaiserl. und Königl. Befehl habe ich mich eurer Stadt bemächtigen müssen, um euch zu züchtigen und zur wohlverdienten Strafe zu ziehen. Seid ihr nicht von Gott und Rechtswegen Unterthanen Römisch Kaiserl. und Königl. Majestät? Und wie habt ihr Landesverrätther euch betragen? Von eurer Untreue gegen den Kaiser habt ihr offenbare Beweise gegeben, die vor aller Welt am Tage liegen. Eure vorgefekte Obrigkeit, den Königsrichter Reiprich habt ihr liebedlich ums Leben gebracht, und sein Blut wird noch über eure Kindeskinde um Rache schrein. Den unerhörten Mißhandlungen des Pfarrers Richter habt ihr hönisch und freventlich mit großem Wohlgefallen beigewohnt; ja sie, so viel ihr gekonnt habt, noch vermehren helfen, so daß er seinen Geist darüber aufgeben müssen. So habt ihr euch an geistliche und weltliche Obrigkeit vergriffen. Das Maas eurer Verbrechen habt ihr in der gestrigen Nacht vollends angehäuft, indem ihr euch mit den Feinden Kaiserlicher Majestät verbunden habt; ihr seid offenbare Landesverrätther. Wie mancher ehrliche Kerl hat

durch euch das Leben verloren! der Verlust, den wir erlitten, ist demnach ganz auf eure Rechnung zu schreiben. Als erklärte Rebellen gegen Kaiserl. Majestät könnt ihr euch leicht selbst das Urtheil sprechen, was ihr nach Recht und Gerechtigkeit verdienet habt.

Ob ich nun wohl Macht hätte und Befugniß genug, Euch sämmtlichen Mann für Mann, nebst Weib und Kind niederhauen zu lassen, ja das Kind im Mutterleibe nicht zu verschonen, so will ich dennoch, ob ihr es wohl nicht werth seid, meiner Menschenliebe Gehör geben. Zwar sollte ich billiglich zu einem Exempel und Beispiel und zu einer schrecklichen Warnung eure Stadt ganz wegbrennen und schleifen, ich will aber Gnade für Recht ergehen lassen. Es mag genug sein, daß ihr noch heute anfanget, mit euren eignen verruchten Händen die Stadtmauern niederzureißen und die Thore abzubrennen, so daß die Stadt zu ewigen Zeiten offen bleiben soll. Ueberdies sollt ihr noch vor Glocken und Seiger zwölftausend Thaler Strafgehalt erlegen. Seid ihr solches zu geben nicht im Stande, so soll alsbald Anstatt gemacht werden, die Stadt wegzubrennen und bis auf den Grund zu schleifen, daß auch kein Stein auf dem andern bleiben soll, wozu ihr mit eignen Händen behüßlich sein sollt.

Pest, Krieg und frühzeitige Plünderung hatten den Ort damals schon so herabgebracht, daß man ihm den Namen Armenbach zu geben pflegte. Die Bürgerschaft stellte demüthig und wehmüthig flehentlichst vor, daß sie nach der gestrigen letzten Plünderung die verlangten 12000 Rthlr. schlechterdings nicht aufzutreiben vermöge. Da aber Göz unerbittlich blieb und ernstliche Aestalt machte, die angebotene Strafe der Abtrennung zu vollziehen, so wurde an Geschmeide und baarem Gelde noch so viel aufgebracht, daß es für den Werth von siebentausend Thalern angenommen wurde. Darauf wurden die Thore sämmtlich abgebrannt, und man fing an die Stadtmauer bei der Klosterkirche niederzureißen. Dieß Geschäft konnte aber nicht vollendet werden, weil die Sachsen von Schweidnitz her im Anzuge waren, wodurch die Kaiserlichen genöthigt wurden abzuziehen. Als Unterpfand für die rückständigen fünftausend Thaler Strafgehalt, nahmen sie zwölf der ansehnlichsten Bürger als Geiseln mit. Bald darauf rückten 23 Compagnien zur Besatzung in die Stadt, welche 1300 Schanzarbeiter mitbrachten. Diese arbeiteten gemeinschaftlich mit den Bürgern an der Befestigung des Orts. Die niedergerissene Mauer bei der Klosterkirche wurde mit Palisaden ausgebeffert und statt der eingerissnen und weggebrannten Thore wurden jetzt dreifache aufgebaut. Eben so wurden auch dreifache Gräben und Wälle rings um die Stadt gezogen, von denen der übrig gebliebene Theil heute noch so manchen angenehmen Spaziergang gewährt.



## Beobachtungen.

### Begriffe von Schönheit.

Der Europäer. Wie schön ist mein Mädchen! Deffnet sie ihren Mund, so stehen ihre Zähne wie zwei Reihen glänzend weißer Perlen da!

Der Asiat. Wie häßlich ist sie! Weiße glänzende Zähne hat ja auch der Affe! Sieh nur meine Schöne — oben glänzen ihre Zähne tief schwarz, und unten sind sie mit Gold überzogen!

Der Europäer. Sieh wie sanft und rund sich ihre Stien wölbt —

Der Asiat. Dieß ist ja gemein — auch der Hund und der Affe hat eine runde Stien! Schon bei der Geburt sorgte die Amme für die Schönheit meines Mädchens, und drückte ihren Kopf oben spitz zusammen. Sieh wie reizend, steil und spitz ihre Stien in die Höhe läuft!

Der Europäer. — aber ihr offnes seelenvolles Auge —

Der Asiat. Soll der Mensch denn nichts thun, seine Schönheit zu erhöhen? Sieh doch mein Mädchen! Von Kindheit an wurde ihr Auge in die Länge gezogen, und durch künstliche Mittel klein erhalten —

Der Europäer. Die weiße Hand —

Der Asiat. Ist nicht einmal roth gebeizt!

Der Europäer. Der schöngeformte Fuß —

Der Asiat. Gleicht dem eines Mannes! — Sieh doch meine Schöne! seit dem dritten Jahre hat sie die Schuhe nicht gewechselt, und ihr Fuß ist so klein und schön, daß sie nicht einmal darauf stehen kann!

Der Afrikaner. Die Thoren! Sie zanken über die Schönheit ihrer Weiber, und diese sind so weiß und gelb wie der Teufel — haben lockiges Haar und hohe Nasen! Wie lächerlich!

### Wir haben Alle unsere Fehler!

Vollkommenheit — sie sucht vergebens  
Der Mensch auf diesem Erdenrund;  
Denn auf der Reise dieses Lebens  
Ach — geben sich nur Mängel kund.  
Der eine hält für einen Engel  
Die, die er sich zur Braut erwählt,  
Und findet später hundert Mängel,  
Womit sie ihn nach Worten quält.  
Ja — es giebt viele Eigenheiten,  
Auch bei dem besten Weibe wohl,  
Die Aegerer oft dem Mann bereiten;  
Nicht immer ist es, wie's sein soll.  
Und manche ist zwar auf zu nennen,  
Auch lobt der eigene Mann sie sehr,  
Sie wird von Allen, die sie kennen,  
Darum gepriesen hoch und hehr.  
Wir hegen drüber keinen Zweifel,  
Doch sagen's heimlich euch in's Ohr,  
Stellt euch, ihr lieben Leute, vor,  
Das Weibchen hat den Scheuer teufel.  
Tagtäglich muß geschweert sein.  
Weiß sind die Dieten stets wie Kreide,  
Und fällt auch nasses Wetter ein,  
Das Scheuern macht ihr dennoch Freude,  
Und züht auch wohl der Herr Gemahl.  
Darüber oft und ist verbroffen,  
Denn seine Zimmer überall  
Sind stets mit Wasser übergossen,  
Und spricht: mein Kind, das darf nicht sein,  
Und es wird unterbleiben müssen:  
So schreit das Weibchen doch, o nein!  
Ich muß als Frau das besser wissen,  
Das, lieber Mann, verstehtst du nicht,  
Ich sag' es dir in's Angesicht.  
Des Hauses Frieden nicht zu tödren,  
Darf er dem Scheuern nimmer wehren.  
Gefallucht, Geiz und Eitelkeit  
Plagt öfters auch die guten Frauen,  
Und bringt gar vieles Herzeleid,  
Wie wir's bei manchen Ehen schauen.  
Die lieben Weiblein, jung und alt,  
Sie haben alle ihre Mängel,  
Trotz mancher herrlichen Gestalt  
Sind sie mit nichten lauter Engel.  
Doch zeigt mir, ihr holden Frauen  
Dreum nicht ein grämliches Gesicht,

Denn Mängel, gleich sollt ihr es schauen,  
Sie fehlen auch den Männern nicht.  
Manch Mädchen, sanft wie eine Taube,  
Und schön wie Venus noch dabei  
Es sehnte längst sich nach der Haube  
Denn Herz und Hand sind ihr noch frei.  
Nun hat sie einen Mann gefunden,  
Der als ihr Ideal erscheint,  
Doch seht, die Liebe ist verschwunden  
Sie sitzt zu Hause still, und — weint,  
Denn ach! der Mann, für den im Herzen  
Sie reine Liebe hat gefühlt,  
Der, sie wird's nun gewahr mit Schmerzen,  
Ist nur zu spät — der trinkt und spielt.  
Wohl ihr, kehrt er zurück mit Reue,  
Geht nicht zum Trunk und Spiel mehr aus,  
Dann kehrt der Friede schnell aufs Neue  
Mit seiner Besserung in das Haus.  
Wie Männer oft die Weiber quälen,  
Kennt Manche aus Erfahrung schon,  
Wer kann der Männer Mängel zählen,  
Denn ihre Zahl heißt Legion.  
Stolz, Nachsicht, Born und Sucht zu streiten,  
Rechtshaberei und Müßiggahn,  
Das haben wir zu allen Zeiten  
Ja bei den Männern wohl gesehn.  
Der beste Mann hat seine Fehler,  
So gut, wie auch die beste Frau,  
Doch alle Beide sind sie Fehler,  
Und tragen Gutes nur zur Schau;  
Da nun die Weiber keine Engel,  
So wenig als die Männer sind,  
So tragt geduldig And'rer Mängel,  
Ist man nur sonst nicht schlecht gesinnt.  
Und dann — verlangt nur hienieden  
Ja von einander nicht zu viel,  
Denn Alles hat ja Maas und Ziel;  
Vollkommenes ist uns nicht beschieden.

### Lokales.

Das hiesige königl. Stadtgericht macht bekannt: Das Amts-Lokal des unterzeichneten Gerichts für Bagatelle und Injurienfachen ist vom 1. April d. J. ab, von der Dhlauerstraße Nr. 80 nach der Funkenstraße Nr. 19 (in das Stadtrath Selbstherrsche Haus) eine Treppe hoch, verlegt worden. Es wird dies mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, das von da aus, nicht nur alle Termine in dem neuen Amts-Lokale werden abgehalten werden, sondern daß von diesem Tage an, auch alle Klagen und Gesuche in den dort angebrachten Briefkasten zu legen sind.  
Breslau den 20. März 1843.

Als am 22. d. M. gegen Abend der Schiffer Nagel aus Mattwig mit seinem mit 400 Tonnen Steinkohlen beladenen Schiffe die Schleuse nach dem Unterwasser passirt hatte, wurde sein Schiff von dem Strudel unterhalb des Wassers, wo der Fluß eine Tiefe von 24 Fuß hat, ergriffen und mit solcher Gewalt an die Ufermauer der Hauptmühle geschleudert, daß die Vorderkuffe des Schiffes zerbrach und das Wasser mit Macht in das Schiff drang. Die Rettung des Schiffers und seiner drei Leute ist nur der muthigen Entschlossenheit der beiden Fischer Heinrich Schebitz und Otto Schneider zu danken, die, den gefährlichen Strudel nicht scheuend, mit ihren kleinen Rähnen bis an das verunglückte Schiff drangen, welches bald darauf mit seiner ganzen Ladung versank.

Am 24. Nachmittags um 3 Uhr wurde zwischen der Schweidnitzer Brücke und der Cavalleriekaserne im Stadtgraben die Leiche eines Mannes gefunden, in welcher mehrere Anwesende einen seit e. 14 Tagen vermißten Chauffee-Wärter erkannten.

Am 25. Vormittags ließ der hiesige Schornsteinfegermeister Aulet durch den Schornsteinfegergesellen Dämel und die



beiden Lehrburschen Barfigli und Lache den Schornstein des Bäckers Depfer in der Stockgasse legen, zu welchem Zweck der genannte Geselle von dem Backofen aus den Schornstein bestieg, während die beiden Lehrburschen vom Dache aus in die Mündung des Schornsteins stiegen und ihn von oben herab legen mußten. Der Geselle war eben bis über die Schornsteinklappe emporgestiegen, und durch das Fegen der Lehrburschen war eine große Menge Ruß heruntergefallen, als plötzlich ein heftiger Knall durch den Schornstein drang, und dieser sich augenblicklich entzündete. Durch die starke Explosion war die Klappe zugefallen, so daß der über ihr stehende Geselle so wenig, als die beiden auf ihn herabgestürzten Lehrburschen den Ausgang nach unten erreichen konnten. Durch die Explosion war zugleich die Thür des Backofens herausgeschleudert, und das Fenster in der Backstube zertrümmert worden. Nachdem endlich mit Hilfe von unten die Schornsteinklappe wieder geöffnet worden war, kamen die drei Verunglückten zwar wieder zu Tage, aber in sehr verletztem Zustande. Insbesondere sind die beiden Lehrburschen so schwer verbrannt, daß für ihr Leben zu fürchten ist. Wodurch diese Explosion entstanden sei, hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

Am 24. Abends brachten die Studierenden der evang. theol. Facultät dem Herrn Ober-Consistorial-Rathe Professor Dr. August Hahn einen glänzenden Fackelzug.

Auf hiesigem Getreidemarkt sind in voriger Woche vom Lande gebracht und verkauft worden: 1808 Scheffel Weizen,

1110 Scheffel Roggen, 666 Scheffel Gerste und 482 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der obren Oder hier angekommen: 36 Schiffe mit Weizen, 10 Schiffe mit Roggen, 5 Schiffe mit Gerste, 4 Schiffe mit Hafer, 3 Schiffe mit Erbsen, 2 Schiffe mit Kartoffeln, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 6 Schiffe mit Steinsalz, 52 Schiffe mit Eisen, 36 Schiffe mit Zink, 25 mit Steinkohlen, 2 Schiffe mit Kalk, 13 Schiffe mit Kalkstein, 27 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Raps und 82 Gänge Bauholz.

Der am 22. und 23. hier abgehaltene Roß- und Viehmarkt war an Pfunden einer der stärksten. Es waren gegen 500 Pferde ausbezogen, worunter e. 500 junge Jucht. An inländischem Schlachtvieh waren 100 Stück Kälber, 80 Stück Kühe und 447 Stück Schweine vorhanden.

(Eisenbahn). In der Woche vom 19. bis 25. März sind auf der oberschlesischen Eisenbahn 3464 Personen befördert worden. Die Einnahme beträgt 2124 Thaler. — In den 4 Wochen vom 26. Februar bis 25. März wurden 11882 Personen befördert. Die Einnahme belief sich auf 6546 Thaler. Die Aktien stehen auf 107.

## Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur sechs Pfennige.)

### Todtenliste.

Vom 18. bis 25. März sind in Breslau als verstorben angemeldet 86 Personen (47 männl., 39 weibl.). Darunter sind: Todtgeborene 3; unter einem Jahre 18; von 1—5 Jahren 19; von 5—10 Jahren 1; von 10—20 Jahren 2; von 20—30 Jahren 4; von 30—40 Jahren 5; von 40—50 Jahren 7; von 50—60 Jahren 8; von 60—70 Jahren 11; von 70—80 Jahren 7; von 80—90 Jahren 1; von 90—100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:

In dem allgemeinen Krankenhospital.....14.  
In dem Hospital der Elisabethinerinnen.....0.  
In dem Hospital der Barmherz. Brüder.....1.  
In der Gefangen-Kranken-Anstalt.....2.  
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe.....2.

Tag.	Name und Stand des Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. M.
15.	d. Brauer Püschel S.	ev.	Auszebrung	3 13
16.	Unvereh. D. Nicolaus	ev.	Lungenschwinds.	57 5
	d. Lakirer Sokolowski S.	kath.	Krämpfe	16 6
	1 unehf. S.	ev.	Krämpfe	1 4
	Tagarbeiterwttw. D. Maschnel	kath.	Wundstarrkrampf.	48 —
	Ghm. A. Leopold	ev.	Lungenlähmung.	58 —
17.	d. Schuhmacher Gutisch S.	kath.	Zahnstieber	1 1
	d. Kattundrucker Zimmer J.	ev.	Bräune	9 —
	Tagarbeiter H. Bochnig	ev.	Lungenschwinds.	33 —
	d. Brauergef. Adolph J.	kath.	Krämpfe	2 1
	d. Schuhmacher Hoffmann J.	ev.	Krämpfe	2 —
	Ghm. Schneidergef. F. Breitwieser	ev.	Alterschwäche	78 —
18.	d. Assistent Seyler S.	kath.	Abzebrung	1 7
	d. Tagarbeiter Aitemschmidt J.	ev.	Lungenschwinds.	29 —
	d. Invaliden Fröhn S.	ev.	Krämpfe	2 —
	1 unehf. S.	ev.	Abzebrung	1 2
	1 unehf. J.	ev.	Luftröhrenentz.	6 —
	1 unehf. J.	kath.	Krämpfe	4 1
	1 unehf. S.	ev.	Schwäche	1 1
	d. Schneider Hinkel S.	ev.	Schwäche	— —
	Desgleichen	—	Todtgeboren	— —
	d. Steinbleicher Kretschmer J.	—	Todtgeboren	— —
	Nachtwächterwttw. H. Hirsch	ev.	Lungenlähmung.	48 —
	Hufschmied R. Rüchel	ev.	Lungenschwinds.	36 —
	Pflanzenzüchterwttw. A. Kels	ev.	Lungenlähmung.	64 —
	Soldatenwttw. H. Tobias	kath.	Alterschwäche	77 —
	d. Tagarbeiter Langner J.	—	Schwäche	— —
19.	Siegellackfabrikant E. Sachs	ev.	Alterschwäche	67 6
	Rutscher G. Klem	ev.	Luftröhrenschwinds.	34 —

Tag.	Name und Stand des Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. M.
19.	d. Schneider Glöckel S.	ev.	Brustwassers.	21 9
	1 unehf. S.	kath.	Lungenentzünd.	3 11
	d. Schuhmacher Piontek S.	kath.	Zehrfieber	2 1
	d. Selbstgießer Georgi J.	kath.	Brustentzünd.	2 —
	d. Handl.-Commiss Ballher S.	ref.	Abzebrung	71 —
	d. Partikulier G. v. Loebell S.	ev.	Abzebrung	11 —
	Tagarbeiter J. Püher	kath.	nerv. Zehrfieber	54 —
	Tagarbeiter S. Gammert	ev.	Stechfluß	67 —
	Schuhmacherwttw. G. Ritschall	ev.	Brustwassers.	70 —
	d. Maurerlehr. Spanier S.	ev.	Pocken	2 —
	d. Tagarbeiter Keil J.	ev.	Abzebrung	11 —
	d. Getreidemäcker Kägelein J.	kath.	Auszebrung	3 —
	1 unehf. S.	kath.	Lungenschwinds.	8 —
	d. Tagarbeiter Hoffmann J.	ev.	Krämpfe	4 —
	d. Kunstgärtner Melzer J.	kath.	Scrofeln	3 9
20.	Destillateur Ch. Hellwich	ev.	Darmgicht	65 10
	Heringer S. Anderhold	ev.	Wassersucht	65 —
	Penf. Hauptmann W. v. Kleist	ev.	Unterleibschwinds.	61 —
	Zischler E. Iles	kath.	Nervenfieber	50 6
	d. Glaser Hode S.	ev.	Abzebrung	2 1
	Züchernergef. wttw. Hoffmann	kath.	Wassersucht	65 —
	Ober-Rabbiner A. Tiktin	jüd.	Unterleibschleiden	54 —
	Tagarbeiterwttw. M. Ksch	ev.	Lungenschwinds.	74 —
	Tagarbeiter F. Göbel	kath.	Lungenschwinds.	47 9
	Schuhmacher A. Kfner	kath.	Lungenschwinds.	64 —
	d. Tischlergef. Pfeiffer S.	ev.	Auszebrung	9 6
	Stud. theol. kath. H. Seiffert	kath.	Lungenschwinds.	20 11
21.	Privatschreiber J. Kessler	kath.	Lungenschwinds.	32 —
	d. Wundarzt Fülleborn J.	ev.	Lungenschwinds.	25 6
	Schuhmacherwttw. F. Schubert	kath.	Delir. tremens.	40 —
	Hautboistenwttw. R. Breier	kath.	Lungenschwinds.	76 —
	d. Viktualienhändler Heinge Jr.	ev.	Leberentzünd.	60 10
	d. Schuhmacher Berg J.	ev.	Krämpfe	1 8
	d. Kämerer Ritsche J.	kath.	Krampf. u. Schlag	2 4
	Bedientenwttw. G. Kirchner	ev.	Zehrfieber	31 —
	1 unehf. J.	ev.	Abzebrung	2 1
22.	d. Stadthalter Meyer Jr.	ev.	Lungenlähmung.	61 —
	d. Schuhmacher Pres S.	ev.	Schwindsucht	3 —
	d. Böttcher Ludwig J.	ev.	Zahnkrampf.	1 11
	1 unehf. J.	ev.	Luftröhrenentz.	1 1
	1 unehf. S.	ev.	Krämpfe	— —
	d. Müller Plehner S.	jüd.	Glaventrampf.	— —
	Leihbibliothekar G. Kimpler	ev.	Bruststiftel	47 3
	Züchernerwttw. J. Binne	kath.	Alterschwäche	78 —
	d. Zuckertrass.-Arbeiter Franke Jr.	kath.	Lungenschwinds.	77 3



Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter J. M.	Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter J. M.
März					März				
22.	d. Tagarbeiter Walthers S. . . . .	ev.	Zahnkrampf . . .	9	23.	Ghm. Marlor G. Gebauer . . . . .	ev.	Lungenschwbf. . .	54
23.	1. unehf. S. . . . .	—	Todtgeboren . . .	—		Tagarbeiterwttw. R. Weiß . . . . .	ev.	Gebärmutterkr. . .	51
	d. Bauer Klose S. . . . .	kath.	Erschütterung . .	17		Tagarbeiterwttw. R. Pabst . . . . .	ev.	Alterschwäche . .	82
	Luchmagergef. wttw. S. Friebe . . .	ev.	Wassersucht . . .	64		d. Tagarbeiter Eische S. . . . .	kath.	Abzehrung . . . .	10
	Tagarbeiter S. Schmidt . . . . .	ev.	Wassersucht . . .	43		Müllergef. S. Jäkel . . . . .	ev.	Luftröhrenschwbf. .	48
	Tagarbeiterwttw. D. Walthers . . .	ev.	nerv. Zehrfieber . .	55	24.	d. Tagarbeiter Krause S. . . . .	ev.	Lungenentzünd. . .	29

### Theater-Repertoire.

Dienstag, den 28. März, zum dreizehnten Male: „Die Hugenotten.“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

### Bermischte Anzeigen.

#### Nicht zu übersehen!

Die weis-baumwollen Waaren-Fabrik von **Robert Müller** aus Lengsfeld im sächsischen Voigtland, hält während den Lauf des jetzigen Marktes zum ersten Male hier eine große Niederlage seiner überall als besterkannter Waare, bestehend in glatten und broschirten Gardinen, Rollläden, Bett- und Tischzeuge, Cambrics, Zaconet, Batist, Damast und Trells; auch als etwas ganz Neues: Stufen und birtirte Ballkleider, so wie Bettdecken im Preise von 1 Rthlr. 2½ Sgr. bis 2 Rthlr. 15 Sgr. und sichert durchgängig, wie wohl noch nie dagewesen, **heimathliche** Fabrikpreise zu. Durch direkte Beziehung der feinsten Garne aus England, kann ich die Preise so niedrig stellen, wie kein Anderer. Einem hochgeehrten Publikum dürfte daher die Gelegenheit, so billig zu kaufen, nicht leicht wieder vorkommen.

Der Stand ist in der Budenreihe an der Riemerzeile, der großen Waage gradeüber, an der Firma zu erkennen.

#### Seine Naturscheitel.

von 1 Rthlr. 5 Sgr. bis 5 Rthlr. pro Stück, empfiehlt im Einzelnen als im Ganzen:

**Alexander Vögel, Friseur,**

(Riemerzeile) am Rathhaus Nr. 14, 1ste Etage.

**Fertige Herren- und Damenhemden,** alle Gattungen weisse, sowie **Drillisch, Zinlet, Züchen und Schürzenleinwand** empfiehlt zu den billigsten Preisen:

**Carl Fuchs,**

am Eingang der Leinwandreißer.

#### Nicht zu übersehen.

1 breite Grep de Rachel, das Kleid à 2 und 2½ Rthlr.; Camlotte, Thibet und Chiné-Kleider à 3 bis 4 Rthlr.; ½ und ¼ große französische Umschlagetücher von à 2, 3 u. 4 Rthlr. Kleider-Rattune von 1 Rthlr. an bis 2 Rthlr. das Kleid; Möbel-Damaste, so wie alle Sorten weisse Waare zu sehr billigen Preisen.

**Für Herren:**

Die neuesten Westen in Seide, Piquee und Wolle von 15 Sgr. an bis 1 Rthlr.; schwarz und buntscheidene Halstücher von 1 Rthlr. an bis 1½ Rthlr.; Schlipse, Vorhemdchen, Kragen, Handschuh, so wie besonders seidene Taschentücher à 15, 20 Sgr. bis 1 Rthlr., empfehle ich zur gütigen Beachtung.

**S. Ringo,**

Hintermarkt Nr. 2.

Auf dem vor dem Fiegelthore, zwischen dem Holzhaufen und der Ohlau neu angelegten, von Rauch und Staube freien Wäschetrocknen-Platz, kann von jetzt an — so billig wie anherwärts — Wäsche getrocknet werden.

**Böhm.**

Mädchen die das Weisnähen gründlich erlernen wollen, erfahren das Nähere in der Band- und Spigenhandlung, Schweidnitzer-Strasse Nr. 48.

## Billig und schön. J. G. Krüger aus Dresden, Verlwaaren-Fabrikant,

besucht diesen Markt wieder mit einer sehr schönen Auswahl und den neuesten Mustern von **Fenster-Vorhänger, Klingelzügen, Gardinen-Quasten, Blumen-Bouquets, Diademes, Rembändern, Kopfnadeln, Broches, Borsen, Halsketten, Ohrglocken, Cigarren-Étuis, Notiz-Büchern** etc. unter **Zusicherung der billigsten Preise im Ganzen und Einzelnen.**

Sein Stand ist Riemerzeile, Bude, vis-à-vis des Herrn Winskowig.

### Die Hosenträger- und Lederwaaren-Fabrik von C. A. Flemming,

in Berlin Friedrichsgracht Nr. 48,

in Frankfurt a. M. D. Spigenreihe-Bude Nr. 5,

in Leipzig 3te Budenreihe, vom Bienengewölbe die dritte Bude.

empfehlen sich mit einem vollständigen Lager von Hosenträgern, Strumpfbändern, Schroot- und Tabaks-Beuteln, Reiß-, Jagd-, Geld- und Damen-Taschen, Reißnecessars, Cigarrenetuis und noch viele andern in ihr Fach eingreifenden Gegenständen zu den solidesten Preisen. — Besonders beachtenswerth sind noch die so sehr bequeme neue Art von Damentaschen, welche in großer Auswahl und sehr verschiedenen Mustern vorrätig sind. **Der Budenstand in Breslau ist am Raschmarkt, der Stockgasse schrägüber.**

## Zur gütigen Beachtung!

**C. S. Staudé & Comp.,**

Optiker aus Torgau und Leipzig,

empfehlen sich zum hiesigen Markt mit einer Auswahl selbst verfertigter optischer, mathematischer und physikalischer Kunstwaaren, besonders offeriren wir Augengläser von Berg- und Crystall, desgleichen periscopische doppelt (bis) geschliffene Flintgläser, die den schwachen Augen sehr wohlthätig sind und welche in allen beliebigen Fassungen und durch schon gemachte Proben für schwache oder kurzsichtige Personen regelmäßig gegeben werden, ferner Vorgerichten, für Herren und Damen, lange und kurze Perspektive, feine Reißzeuge, Alkoholometer, Thermometer, Mikroskope, doppelte und einfache Operngucker von 15 Sgr. bis 1½ Rthlr. und 2 Rthlr. pro Stück.

Den hiesigen Platz besuchen wir zum erstenmal, daher bei größter Reellität und möglichsten billigen Preisen, werden wir unsere resp. Abnehmer jederzeit so zufrieden stellen, daß sie sich bei fernern nöthigen Bedarf wieder an uns wenden werden.

Unser Stand ist Riemerzeile, vis-à-vis der Kleiderhandlung des Herrn Winskowig.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein aufs beste sortirte Lager von fertiger **Garderobe für Herren** mit den geschmackvollsten und neuesten Gattungen von Stoffen zu Beinkleidern, Röcken und Westen in Tuch, Seide und Wolle. Ich enthalte mich allen weiteren Anpreisungen, derer hier so oft Erwähnung geschieht, und verlasse mich nur auf das Urtheil eines hochgeehrten Publikums nach eigener Ueberzeugung.

**L. F. Podjorsky aus Berlin,**

Inhaber des größten Kleider-Magazins in Breslau,  
Altbüßer-Strasse Nr. 6.

## Stroh Hüte en gros und en detail.

Meinen geehrten Abnehmern die ergebnisse Anzeige, daß ich mein Strohhut-Lager in den allerbesten, diesjährigen Formen vollkommen assortirt habe, welches ich zum hiesigen Jahrmarkt der gütigen Beachtung bestens empfehle.

**B. Perl, jun. Schweidnitzer-Strasse Nr. 1.**

**Alexander Eugner aus Böhmen,**

empfehlen sich mit hölzernen **Knopfwaaeren** für Posamentirer und Kleidermacher und verspricht obige Waaren, um gänzlich damit zu räumen, noch unter dem Fabrik-Preise zu verkaufen.

Sein Stand ist auf der sieben Thurfürsten-Seite, in dem Hausflur Nr. 4, bei dem Instrumenten-Händler Herold aus Sachsen.

Seine Wäsche wird gewaschen, auch fein und stark gebrennt, Ring Nr. 32, im Hofe eine Etage, bei **H. Kollig.**

Bei einer ordentlichen bürgerlichen Familie, kann zu Termino Ostern d. J. ein Knabe, der die unteren Klassen eines hiesigen Gymnasii besucht, in Kost und Pflege genommen werden, wobei er noch Unterricht in den nöthigsten Schulwissenschaften erhalten kann. Das Nähere erfährt man auf dem Universitäts-Platz Nr. 17, zwei Etiegen hoch, bei dem Venditor **Herrn Rietsch.**

Ein Knabe, welcher Sattler und Wagenbauer werden will, kann sich melden, und erfährt das Nähere:

**Hummerci Nr. 15.**